

„Nachhaltigkeit ist bei uns ein großes Thema“

Im Interview spricht Volleyball-Boss Mihai Paduretu über die Lage beim TSV Haching München

Unterhaching – Mihai Paduretu (56) ist als Geschäftsführer des TSV Unterhaching und als Manager des TSV Haching München federführend verantwortlich für das Erstliga-Volleyball-Team des Vereins. Als Trainer und Spieler hat er mit Haching zwischen 2001 und 2013 viermal den DVV-Pokal und dreimal die Deutsche Vizemeisterschaft gewonnen, in der Saison 2010/2011 spielte das Team in der Champions League. Das Setup in der Heimspiel-Halle ist in der Saison 2023/2024 perfekt, das gesamte Umfeld trotz eines überschaubaren Saisonetats absolut professionell. Am Sonntag (17.30 Uhr) kommt der Deutsche Meister, die Berlin Recycling Volleys, nach Unterhaching. Wir sprachen mit Mihai Paduretu über die Lage beim TSV Haching München.

Herr Paduretu, der Heimspiel-Tempel des TSV Haching München präsentiert sich in dieser Saison nicht nur mit dem neuen Namen Geothermie-Arena, sondern in vielen Punkten wurde gerade was die Präsenz der Sponsoren angeht, nochmal kräftig zugelegt. Es gibt noch mehr Werbepaneele, auch digital, die Bühne ist ebenso bunt wie attraktiv. Und der VIP-Bereich, in dem Sponsoren, Ehrengäste und auch zahlende Fans nach den Heimspielen mit den Aktiven am Tisch sitzen, fachsimpeln und nicht zuletzt auch gut essen können, ist in der gesamten Liga einzigartig. Wie kommt das bei den Fans und den Sponsoren an?

Ich würde unsere Halle tatsächlich als klein und fein bezeichnen. Es ist natürlich keine so große Arena wie beispielsweise die Max-Schmeling-Halle in Berlin, aber sie ist sehr hoch, hat auch diesbezüglich Champions-League-Format, und unser gesamtes Setup, mit allem, was wir da bieten, kann sich, denke ich, schon sehen lassen. Und mit unserer VIP-Lounge sind wir ganz sicher Top 3 in der Liga. Darauf sind wir stolz, aber wir arbeiten auch hier daran, immer noch besser zu werden.

Haching tut viel für Sponsoren, präsentiert den Fans eine tolle Arena und hat sich mit Spielern wie Austin Matautia zuletzt enorm verstärkt. Sportlich ist der Start in die Saison 2023 trotzdem nicht geglückt – woran liegt das?

Den Start in die Saison haben wir uns natürlich anders vorgestellt; wir haben uns für die

Saison als Ziel Platz acht gesetzt, und da hätten wir jetzt natürlich schon gerne in paar Punkte auf dem Konto. Der Grund für den Fehlstart ist aber sehr einfach erklärt – und das soll jetzt keine Ausrede sein: Wir hatten in der Vorbereitung großes Pech mit Krankheiten und langwierigen Verletzungen unserer Vizemeisterschaftsgewinner Spieler und können eigentlich erst seit knapp drei Wochen so konzentriert und gemeinsam trainieren, wie das sein muss, um in der sehr starken 1. Bundesliga zu bestehen. Und das ist gleich der zweite Grund: Alle Aufsteiger, gegen die wir als vermeintliche Favoriten ins Spiel gegangen sind, sind sehr stark! Sie spielen sehr schnell und kompakt und sind im Gegensatz zu uns schon gut eingespielt. Das hat man teilweise schon beim Bounce-House-Cup gesehen! Die neuen Teams haben sich für diese Saison zum Teil enorm verstärkt, die haben alle definitiv kein Zweitliga-Niveau mehr, sondern sind bereits voll angekommen in der 1. Volleyball Bundesliga; da muss ich diesen Clubs ein großes Kompliment machen.

Welche Rolle spielt das Saisonbudget im Volleyball für den Erfolg – und wo steht da der TSV Haching München im Vergleich zu den anderen Vereinen in der 1. Volleyball-Bundesliga?

Da gibt es schon einen sehr direkten Zusammenhang. Ohne eine konkrete Zahl zu nennen, stehen wir bezüglich des Etats im Vergleich zu den anderen Teams sicher da,

Der TSV Haching München ist definitiv grün und nachhaltig, was wir auch mit unserem neuen Logo signalisieren.

wo wir aktuell leider auch sportlich zu finden sind – eher am Tabellenende. Ein Club wie Berlin ist da natürlich mit einem deutlich siebenstelligen Budget ganz weit vorne, aber auch dahinter gibt es zumindest fünf oder sechs Vereine, die im Vergleich zu uns das etwa dreifache an Geld zur Verfügung haben. Und auch einige Aufsteiger sind finanziell besser gestellt als wir. Auch das erklärt zumindest in Teilen, weshalb wir auf dem Parkett noch nicht ganz so stark aufgetreten sind.

Woran liegt das? Lassen sich die Unternehmen in



Volleyball-Boss Mihai Paduretu sieht den TSV Haching München gut aufgestellt. FOTO: EDMUND ZUBER

München im Münchner Umland nur schwer für Volleyball und eine Unterstützung dieses Sports begeistern?

Volleyball hat es traditionell schwer in München, denn die Stadt ist ganz klar vom Fußball dominiert, daneben gibt es noch Eishockey und Basketball ebenfalls auf Erstliga- und Champions-League-Niveau. Das macht sich bei der Sponsorenakquise immer wieder bemerkbar. Insbesondere, wenn man sich auf die Suche nach einem Hauptsponsor macht, der zum Beispiel einen deutlich sechsstelligen Betrag investieren kann. Umso dankbarer sind wir beim TSV Haching München, dass wir eine ganze Reihe sehr engagierter und treuer Partner und Sponsoren haben, die es uns überhaupt ermöglichen, Erstliga-Volleyball anzubieten.

Nicht zuletzt mit dem Engagement der Geothermie Unterhaching als neuem Namensgeber der Hachinger Arena signalisiert der Verein auch die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit. Das Logo der Erstliga-Volleyballer wurde diesem Leitgedanken optisch angepasst, die Halle wird mit Fernwärme beheizt, das Dach ist voller Solarpaneele und produziert Strom aus Sonnenenergie. Wie kommt das in der Öffentlichkeit und bei den Sponsoren und den Partnern des Vereins an?

Da gehen wir sehr intensiv und sehr gerne mit der Zeit! Nachhaltigkeit ist ein sehr großes Thema bei uns, und wir versuchen, diesen Leitge-

danke auf vielen Ebenen umzusetzen. Grundsätzlich natürlich schon mal durch die Geothermie, mit der wir unsere Halle beheizen, was nun auch durch den neuen Namen Geothermie Arena nach außen deutlich sichtbar ist. Mit dieser Ausrichtung spiegeln wir aber auch die Haltung unserer Sponsoren wider: Ganz gleich, ob das Vincotech ist oder Develoy oder Rathgeber – das Thema Nachhaltigkeit spielt auch dort eine große Rolle. Bei uns in der Geschäftsstelle wird, wo immer möglich, digital und ohne Papier gearbeitet, unser Saisonheft gibt's zum Download als PDF. Zehn unserer zwölf Spieler und auch die Trainer kommen zum Beispiel mit dem Fahrrad oder der S-Bahn ins Training, zum Bounce-House-Cup sind wir mit der Bahn gefahren, etc., etc. Der TSV Haching München ist definitiv grün und nachhaltig, was wir auch mit unserem neuen Logo signalisieren.

Wir möchten auch weiterhin Talente aus der Region, wobei ich das sogar auf ganz Bayern ausweiten möchte, unterstützen und ihnen eine Chance geben, bei uns Volleyball auf höchstem Niveau zu spielen.

Stelle auch nur nochmal bei allen Beteiligten, den Spielern, den Trainern, den Betreuern und allen Helfern bedanken, dass sie so viel Engagement und Begeisterung für dieses Projekt mitbringen. Andernfalls gäbe es definitiv kein Erstliga-Volleyball in Unterhaching! Wir arbeiten jeden Tag weiterhin hart daran, auch diese finanzielle Seite zu verbessern, und ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

Der Etat ist klein, das Engagement aller Beteiligten ist sehr groß. Welches sind die großen Ausgabenposten in der 1. Volleyball-Bundesliga?

Nun, zum einen fallen Kosten für die Halle an, sowohl für das täglich mehrfache Training als auch für die Spiele. Für die Spiele muss man den speziellen Boden jedes Mal aufbauen und danach wieder abbauen; allein das kostet viele Helfer viele Stunden, und das passiert oft nachts, und natürlich macht das niemand gratis. Daneben hat die Volleyball Bundesliga GmbH den Clubs für die Saison

2023/2024 viele Auflagen gemacht: So müssen wir zum Beispiel die kompletten Live-Übertragungen, die Streams, an die Sender zu liefern, an das Bouncehouse und an Spontent ebenso wie an den neuen Pay-TV-Sender DYN; das ist pro Spiel ein mittlerer vierstelliger Betrag, den wir allein dafür aufwenden müssen; da sind zehn Leute damit beschäftigt! Wir haben alle diese Auflagen erfüllt und investieren hier sehr viel Geld und noch mehr Energie. Bald wird es die „Challenge“ geben, den Videobeweis – das ist dann mit weiteren Kosten verbunden. Dazu kommen natürlich die Kosten für die Auswärtsfahrten, die Busfahrten, die Übernachtungen, die Verpflegung. Unser fast kleinster Ausgabenposten ist übrigens der Kader: Unsere Spieler bringen hier sehr viel Engagement für eine teilweise schon fast lächerliche Aufwandsentschädigung mit, und ich kann mich an dieser

Welche Rolle spielt diese Aufbauarbeit für den Verein?

Eine für uns sehr wesentliche Rolle. Wir verstehen uns im Volleyball als Breitensportverein, der seinen Mitgliedern ein durchgehendes Angebot bis hin zum Spitzensport und zum Profisport macht. Unser Team hat nicht zufällig den Beinamen Local Heroes – bei uns ist das durchaus Programm: Wir bieten den besten Nachwuchsvolleyballern der Region die Chance, sich auch auf der ganz großen Bühne zu zeigen und zu bewähren. Wir möchten auch weiterhin Talente aus der Region, wobei ich das sogar auf ganz Bayern ausweiten möchte, unterstützen und ihnen eine Chance geben, bei uns Volleyball auf höchstem Niveau zu spielen. Gleichzeitig ist es auch wichtig, ein paar erfahrene, möglichst auch internationale Spieler einzubauen, denn das macht ein Team natürlich stärker – vor allem auch mental. Und wir begeistern viele junge Leute für diesen Sport: Einige unserer Erstliga-Spieler engagieren sich beispielsweise im Jugendtraining und sind da natürlich tolle Vorbilder. Wir könnten aktuell sogar noch mehr Mädchen und Jungen aufnehmen, aber unsere Hallenkapazitäten sind ausgeschöpft: Wir haben aktuell Wartelisten beim Volleyball!

Wenn Sie als Manager der Volleyball-Herren des TSV Haching München drei Wünsche frei hätte: Welche wären das?

Mein dringlichster Wunsch ist, dass sich die Mannschaft sportlich wieder findet und das umsetzen kann, was sie im Training bereits zeigt, denn dann kommen Satzgewinne und Siege ganz automatisch, und dann haben wir auch wieder die großartige Stimmung in der Halle, für die unsere jeweils über 1200 Zuschauer bekannt sind – das ist jetzt mal ganz vordringlich. Zweitens wünsche ich mir, dass unser Netzwerk an Partnern und Sponsoren weiterhin und wieder intensiver wächst; auch bedingt durch Corona haben wir hier in den letzten drei Jahren nur kleine Schritte gemacht, aber es ist unser klares Ziel, die finanzielle Lücke zu den anderen Teams der 1. Bundesliga als bald zu schließen. Und drittens hoffe ich, dass alle gesund bleiben. Das ist das Wichtigste!

Das Gespräch führte Matthias Lettenbichler.

Das allein ist sicher ein Vollzeit-Job. Aber eigentlich haben Sie einen solchen ja schon, nämlich als Geschäftsführer des Gesamtvereins TSV Unterhaching ...

Das stimmt (lacht). Da gibt es natürlich auch täglich zahlreiche Aufgaben, denn wir haben neben Volleyball 15 weitere Abteilungen und insgesamt über 4000 Mitglieder. Mit 370 Mitgliedern hat der TSV Unterhaching dabei eine der größten Volleyball-Abteilungen Bayerns, die Damen spielen in der 2. Volleyball-Bundesliga, die Herren in der 1. Bundesliga, und über 200 Kinder und Jugendliche erler-

nen hier aktuell das Volleyballspiel, betreut von 15 Trainerinnen und Trainern.

Welche Rolle spielt diese Aufbauarbeit für den Verein?

Eine für uns sehr wesentliche Rolle. Wir verstehen uns im Volleyball als Breitensportverein, der seinen Mitgliedern ein durchgehendes Angebot bis hin zum Spitzensport und zum Profisport macht. Unser Team hat nicht zufällig den Beinamen Local Heroes – bei uns ist das durchaus Programm: Wir bieten den besten Nachwuchsvolleyballern der Region die Chance, sich auch auf der ganz großen Bühne zu zeigen und zu bewähren. Wir möchten auch weiterhin Talente aus der Region, wobei ich das sogar auf ganz Bayern ausweiten möchte, unterstützen und ihnen eine Chance geben, bei uns Volleyball auf höchstem Niveau zu spielen. Gleichzeitig ist es auch wichtig, ein paar erfahrene, möglichst auch internationale Spieler einzubauen, denn das macht ein Team natürlich stärker – vor allem auch mental. Und wir begeistern viele junge Leute für diesen Sport: Einige unserer Erstliga-Spieler engagieren sich beispielsweise im Jugendtraining und sind da natürlich tolle Vorbilder. Wir könnten aktuell sogar noch mehr Mädchen und Jungen aufnehmen, aber unsere Hallenkapazitäten sind ausgeschöpft: Wir haben aktuell Wartelisten beim Volleyball!

Wenn Sie als Manager der Volleyball-Herren des TSV Haching München drei Wünsche frei hätte: Welche wären das?

Mein dringlichster Wunsch ist, dass sich die Mannschaft sportlich wieder findet und das umsetzen kann, was sie im Training bereits zeigt, denn dann kommen Satzgewinne und Siege ganz automatisch, und dann haben wir auch wieder die großartige Stimmung in der Halle, für die unsere jeweils über 1200 Zuschauer bekannt sind – das ist jetzt mal ganz vordringlich. Zweitens wünsche ich mir, dass unser Netzwerk an Partnern und Sponsoren weiterhin und wieder intensiver wächst; auch bedingt durch Corona haben wir hier in den letzten drei Jahren nur kleine Schritte gemacht, aber es ist unser klares Ziel, die finanzielle Lücke zu den anderen Teams der 1. Bundesliga als bald zu schließen. Und drittens hoffe ich, dass alle gesund bleiben. Das ist das Wichtigste!

Das Gespräch führte Matthias Lettenbichler.

Das allein ist sicher ein Vollzeit-Job. Aber eigentlich haben Sie einen solchen ja schon, nämlich als Geschäftsführer des Gesamtvereins TSV Unterhaching ...

Das stimmt (lacht). Da gibt es natürlich auch täglich zahlreiche Aufgaben, denn wir haben neben Volleyball 15 weitere Abteilungen und insgesamt über 4000 Mitglieder. Mit 370 Mitgliedern hat der TSV Unterhaching dabei eine der größten Volleyball-Abteilungen Bayerns, die Damen spielen in der 2. Volleyball-Bundesliga, die Herren in der 1. Bundesliga, und über 200 Kinder und Jugendliche erler-

IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

TERMINE AM WOCHENENDE

Fußball

3. Liga: Samstag, 14 Uhr: TSV 1860 München – SpVgg Unterhaching
Bayernliga Süd: Samstag, 14 Uhr: FC Deisenhofen – TSV Dachau 1865
Landesliga Südost: Samstag, 14 Uhr: TSV Kastl – TSV Grünwald; 15 Uhr: 1. FC Garmisch-Partenkirchen – SV Pullach
Landesliga Südwest: Samstag, 14 Uhr: SpVgg Unterhaching II – TSV Eintracht Karlsfeld (Spielort: Emmering)
Bezirksliga Süd: Sonntag, 13 Uhr: FC Wacker München – TSV Brunthal

Basketball

2. Liga ProB: Samstag, 19.30 Uhr: Baskets Speyer – Tropics TSV Oberhaching
1. Regionalliga Südost Männer: Samstag, 17 Uhr: Haching Baskets – TS Jahn München
Bayernliga Süd Frauen: Sonntag, 19.15 Uhr München Basket II – Haching Baskets

Eishockey

Landesliga, Gruppe A: Freitag, 20.15 Uhr: ERSC Otterbrunn – SC Reichersbeuern; Sonntag, 18 Uhr: ESV Burgau 2000 – ERSC Otterbrunn

Handball

3. Liga Süd Männer: Sonntag, 17 Uhr: HC Erlangen II – HT München
Bayernliga Süd Frauen: Samstag, 18 Uhr: HT München – ESV Ebersberger Forst United
Bezirksoberliga Männer, Bezirk Oberbayern: Samstag, 19.40 Uhr: TSV Grafing – HT München II
Bezirksoberliga Frauen, Bezirk Oberbayern: Samstag, 17.40 Uhr: TSV Grafing – HSG B-One; Bezirk Alpenvorland: Samstag, 16 Uhr: TSV Murnau – SV Pullach

Volleyball

1. Bundesliga Männer: Sonntag, 17.30 Uhr: TSV Haching München – Berlin Recycling Volleys
2. Liga Süd Frauen: Samstag, 18 Uhr: TSV Unterhaching – Rote Raben Vilsbiburg II
Landesliga Südost Männer: Samstag, 14 Uhr: TSV Gars – TSV Unterhaching
Landesliga Südost Frauen: Samstag, 14 Uhr: TV Dingolfing – TSV Hohenbrunn-Riemerling



ERSCO-Trainer Patrick Gerber durfte sich zuletzt über den ersten Saisonsieg freuen. FOTO: BRO

Am Haidgraben muss gepunktet werden

Auf Eishockey-Landesligist ERSC Otterbrunn warten zwei knifflige Aufgaben

Otterbrunn – Schnell ist der Siegesjubel der Otterbrunner Eishackler nach dem 2:1 Saisonpremierensieg gegen den SC Forst wieder verhallt. Denn auf den Tabellenvorletzten der Landesliga Süd warten an diesem Wochenende zwei anspruchsvolle Aufgaben. Am heutigen Freitag gastiert der aktuelle Tabellenfünfte SC Reichersbeuern am Otterbrunner Haidgraben (Eröffnungsbully um 20.15). Am Sonntag müssen die Schützlinge von Trainer Patrick Gerber nach Schwaben reisen. Im Markgräfler Land wartet mit dem aktuellen Tabellenritten ESV Burgau 2000 ein wohl noch deftiges Kaliber

stadion Badstraße). „Wir müssen punkten, egal, welcher Gegner auf uns zurollt“, bleibt der auf dem Eis als Verteidigerikone längst reaktivierte Georg Critharellis seiner Maxime treu. Wobei der sportliche ERSCO-Leiter nicht zuletzt aufgrund der Hinspielergebnisse um die Schwierigkeiten der Aufgaben weiß. Gegen Burgau wurden seinem Team am Haidgraben beim 0:5 Grenzen aufgezeigt. In Reichersbeuern wäre mehr als die finale 2:5-Niederlage drin gewesen.

Insgesamt richten die ERSCO-Verantwortlichen den Fokus mehr auf die Freitagspartie. „Gegen Reichersbeuern

können wir zuhause sicher den ein oder anderen Punkt holen“, rechnet der ERSCO-Macher hoch. Gegen die Mannschaft aus dem Tölzer Umland wäre ein Punkten wohl im Hinblick auf ein mögliches Wiedersehen in der Abstiegsrunde auch wichtiger, weil die Zähler gegen die Konkurrenz mitgenommen werden.

Die Schwaben aus Burgau dagegen dürften fest mit der Aufstiegsrunde zur Bayernliga planen. Während Reichersbeuern in der Vorwoche pausiert, unterstrich Burgau seine Ansprüche nachdrücklich. Der Mixbetrieb aus heimischen Talenten und diversen, vor allem tschechischen

Importspielern scheint nach holpriger Startphase in die Saison immer besser zu funktionieren. Beim 13:3 in Lechbruck und dem 11:2 zuhause gegen Ravensburg hatte die Gegnerschaft wenig zu lachen.

„Wir wollen erhobenen Hauptes aus Burgau heimreisen“, hält Critharellis den Erwartungs-Puck für Sonntag betont flach. Der Kader immerhin ist komplett. Nach seiner Verletzung gegen Sonthofen ist Verteidiger Florian Hamberger „gut operiert“ – fällt aber noch einige Wochen aus. Bei Schlussmann Severin Dürr zwickt's im Rücken. Einsätze noch fraglich.

HARALD HETTICH